

Berlin-Charlottenburg, den 8. Juli 1933.
Pension Hardenbergstr. 10.

Herrn

Professor D. K a r l B a r t h ,

B o n n a . Rh.

Lieber Herr Professor !

Noch einmal möchte ich Ihnen auf das herzlichste danken, dass Sie Anfang dieser Woche mit mir nach Berlin kamen und mir so treu zur Seite standen. Dass ich für gestern nachmittag und heute morgen nicht dabei war, tut mir im Grunde garnicht leid. Wer jetzt seine Hoffnung auf die Deutschen Christen oder auf Otto Weber gesetzt hat, wird auch als Reformierter gründlich zu Schanden.

Für Ihre schnelle Antwort auf meinen Brief wegen der Verfassung wäre ich Ihnen ausserordentlich dankbar. Im übrigen kann Ihnen Bruder Niesel vieles erzählen von dem, was inzwischen wegen der rheinischen Gemeinden zunächst versäumt und jetzt wenigstens nach westfälischem Vorgang nachträglich in die Wege geleitet ist.

Dass Ihre Broschüre so kräftig eingeschlagen hat, ist mir eine Herzensfreude. Einem jungen Pastoren in der Eifel, der mit seinem Presbyterium zu den Deutschen Christen überging und jetzt durch Ihre Broschüre schwer betroffen wurde, habe ich soeben telegraphiert: "Barth hat restlos recht. Zurück, ehe zu spät!" Es ist das Bruder Hermann in Hellenthal.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr Ihnen dankbar ergebener